

FRIEDE DEN VÖLKERN, KAMPF DER HERRSCHAFT DES KAPITALS

Stellungnahme des Zentralkomitees der KP vom 29. August 2024 zum Antikriegstag 2024

Vor 85 Jahren, am 1. September 1939, überfiel das faschistische Deutschland Polen. Dieser Tag markiert den Beginn des Zweiten Weltkriegs. Bereits 21 Jahre nach der Niederlage im Ersten Weltkrieg unternahm der deutsche Imperialismus damit den nächsten Versuch, mit militärischen Mitteln die Völker Europas und der Welt zu unterwerfen und zur globalen Großmacht zu werden. Er scheiterte erneut. Die faschistischen Regime in Deutschland, Italien, Japan und einigen anderen Ländern wurden beseitigt – aber das imperialistische Weltsystem bestand fort. Es dauerte nicht lange bis die imperialistischen Konkurrenten der BRD, allen voran die USA, Großbritannien und Frankreich, neue imperialistische Kriege in Korea, Malaya, Griechenland und Vietnam entfachten.

Die Konkurrenz zwischen den kapitalistischen Staaten bestimmt auch heute das Weltgeschehen – und sie verschärft sich. Ausdruck davon sind der andauernde imperialistische Krieg in der Ukraine, der Genozid am palästinensischen Volk, das Säbelrasseln im südchinesischen Meer und die allseitigen Kriegsvorbereitungen. Ein weiterer großer Krieg zeichnet sich ab.

In Deutschland schlägt sich das nieder in Aufrüstung, Kriegspropaganda, rassistischer Hetze und einer anschwellenden Repression. Dem stellen wir uns entgegen. Aber wir wissen: Im Kapitalismus gibt es keinen Frieden, es gibt nur die Zeit bis zum nächsten Krieg. Deshalb gilt es, sich zu organisieren, die Kommunistische Partei aufzubauen und den Sozialismus zu erkämpfen.

Der dritte Weltkrieg am Horizont

Der russische Einmarsch in die Ukraine jährt sich im Februar zum dritten Mal, während die Bewohner des Donbass bereits seit 10 Jahren Krieg erleben. Der Krieg hat nicht nur eine nicht genau bekannte Zahl an Toten gefordert – in jedem Fall sind es viele Zehntausende auf beiden Seiten – sondern auch die Welt näher an einen Dritten Weltkrieg gebracht, als es seit Jahrzehnten der Fall gewesen ist. Doch Osteuropa ist nicht der einzige Krisenherd, in dem die kapitalistischen Mächte aufeinanderprallen. Die USA setzen die unter Obama

begonnene außenpolitische Neuorientierung auf den Kampf gegen China weiter um – in diesem Kontext ist auch die „Friedensrhetorik“ des amerikanischen Präsidentschaftskandidaten Trump zu verstehen, der zwar vorgibt, den Krieg in der Ukraine beenden zu wollen, damit allerdings vor allem militärische Ressourcen für die Konfrontation mit dem eigentlichen Hauptgegner freimachen will, nämlich China.

Und auch Israel setzt den Völkermord, die planmäßige Vernichtung und Vertreibung der Bevölkerung Gazas mit unverminderter Härte fort. Darüber hinaus gehen auch die fortschreitende Vertreibung und Ermordung von Palästinensern im Westjordanland weiter, wobei die völlige Eingliederung der Region als Staatsgebiet vom Staat Israel offen als Ziel verfolgt wird. Die Regierung Israels vertritt offen die Vision eines Großisraels, was Gebiete aller Nachbarstaaten beanspruchen würde. Außerdem eskaliert Israel durch offene Kriegsakte, wie den Bombenanschlag gegen die iranische Botschaft in Damaskus und den Mord an dem führenden Hamas-Funktionär Ismail Haniyeh, den Konflikt mit dem Iran.

Deutschland ist an all diesen Konflikten beteiligt und gießt Öl ins Feuer. In Palästina und der Ukraine ist es einer der Hauptakteure, die den Krieg durch Waffenlieferungen und andere Formen der Aggression weiter eskalieren. Allein Deutschlands direkte militärische Unterstützung für die Ukraine beträgt inzwischen 10,2 Milliarden Euro und ist damit der zweitgrößte Beitrag nach dem der USA. Die Friedensbewegung in Deutschland und insbesondere die Bewegung gegen den Genozid in Gaza werden massiv unterdrückt. Der deutsche Staat zeigt so deutlich wie seit langem nicht sein wahres Gesicht als Diktatur des Kapitals.

Blutrot – Eitergelb – Olivgrün: Die Ampel rüstet auf

Die Regierung der „Ampel“, die sich selbst als „Mittlinks“-Regierung versteht, ist eine Regierung des Kapitals, eine Regierung der Aufrüstung, der Kriegstreiberei und der Genozid-Unterstützung. Die deutschen Militärausgaben liegen 2024 bei über 90 Mrd. €. Damit liegen die Ausgaben Deutschlands für Krieg und Rüstung heute bei 250% des Niveaus von vor 10 Jahren. Bundeskanzler Scholz hat einer garantierten weiteren Aufrüstung bereits zugesagt. Mit der 2022 durchge-



fürten Grundgesetzänderung von Artikel 87a ist der Weg frei für weitere 100-Milliarden-Kriegspakete. Jeder Euro, der in neue Waffen für die Bundeswehr fließt, dient direkt oder indirekt dazu, Krieg und Massenmord heute zu finanzieren oder für die Zukunft vorzubereiten. Legitimiert wird die Aufrüstung mit der absurden Propagandalüge, wonach Deutschland von einem russischen Angriff bedroht sei. Offensichtlich ist die russische Regierung kein Friedensengel – kein kapitalistischer Staat ist das. Doch die Vorstellung, dass Russland einen Krieg mit der NATO anstrebe, nachdem es auch die Ukraine erst nach drei Jahren, unter gewaltigem Kraftaufwand und mit enormen Verlusten teilweise zu besiegen scheint, ist grober Unsinn.

Entscheidend ist ohnehin: Die Kriege der Kapitalisten bedeuten für die Völker der Welt nie einen Vorteil. Krieg wird in den Kriegs- und Völkermordzentralen der kapitalistischen Staaten beschlossen und umgesetzt. Krieg ist für Profite da. Das zeigen auch einfache Rechenbeispiele: Allein das aufwändige Luftwaffenprojekt FCAS der deutschen, französischen und spanischen Armee kostet mit 100 Mrd. € fast die Hälfte der Summe, mit der man den Hunger auf der Welt beenden könnte – natürlich ist das aber im Kapitalismus nicht möglich. Denn im Kapitalismus geht es um die Rettung von Profiten durch die Ausweitung von Einflussphären und durch die Kontrolle von Arbeits- und Absatzmärkten und Ressourcen, nicht um die Rettung von Leben.

Den Kampf gegen den deutschen Imperialismus führen ...

Deutschland stellt sich selbst als offenes, freundliches Land dar – doch die Wirklichkeit ist, dass der deutsche Staat einer der größten Kriegs- und Rüstungstreiber ist und durch Waffenexporte in aller Welt mitmordet. Die vermeintlich „linken“ Grünen und die SPD stehen der extremen Rechten hier in nichts nach. Die Grundlage dieser Kriegspolitik, die nicht nur in anderen Ländern tagtäglich für Tod und Zerstörung sorgt, sondern auch für uns und unsere Familien brandgefährlich ist, liegt im kapitalistischen System. Dieses System, in dem die Wirtschaft in privaten Händen liegt und für den Profit stattfindet, macht einen dauerhaften Frieden unmöglich.

Wir dürfen nicht noch einmal auf die Schlachtbank eines Weltkriegs geführt werden. Zu Massengräbern, Ruinenfeldern und Leichenbergen sagen wir: Nie wieder! Nur durch massenhaften Widerstand können wir die Umsetzung dieser Pläne behindern. Dabei müssen die Gewerkschaften als größte Organisationen der Ar-

beiterklasse eine zentrale Rolle spielen – doch leider stehen die Führungen und auch Teile der Basis des Deutschen Gewerkschaftsbunds vollkommen auf der Seite der Kriegstreiber, sie unterstützen die Rüstungsindustrie und die Aufrüstungspolitik und beteiligen sich sogar an den Angriffen auf die Friedensbewegung, beispielsweise durch verlogene „Antisemitismus“-Vorwürfe gegen Aktivisten in der Palästina-Bewegung. Wir müssen die Organisation insbesondere am Arbeitsplatz für die Lösung aller Probleme unserer Klasse vortreiben. Auch die großen politischen Fragen der Zeit, für Lohnausgleich angesichts der Inflation, für die Gleichberechtigung der Frau, gegen die Wohnungsnot, die Auswirkungen des Klimawandels, gegen Rassismus und Faschismus, aber eben auch gegen die Kriegspolitik, erfordern starke und kämpferische Gewerkschaften. Das ist nur möglich, wenn wir Netzwerke aufbauen, die sich gegen die sozialpartnerschaftliche Politik stellen und wenn die Kapitalvertreter in den Führungen der Gewerkschaften aus den Betrieben heraus abgelehnt und abgesetzt werden.

Die Kommunistische Partei aufbauen!

Krieg hat System – und Frieden auch! Es ist der Kapitalismus, der die Kriege hervorbringt, bis hin zur drohenden Vernichtung der Menschheit durch einen atomaren Weltkrieg. Ein Kampf gegen die Kriegspolitik, der sich nicht gegen den Kapitalismus richtet, muss letzten Endes ausweglos bleiben. Doch den Kampf gegen den Kapitalismus, für eine neue Gesellschaft, den Sozialismus, kann nur die Arbeiterklasse, d.h. die Masse aller lohnabhängig Beschäftigten, durch ihre eigene Organisation, ihre eigene Partei führen. Wir, die Kommunistische Partei, streben an, diese Partei zu werden, indem wir der Arbeiterklasse einen Ausweg aus der kapitalistischen Katastrophe aufzeigen, indem wir die Kämpfe der Klasse organisieren und ausweiten, indem wir den nächsten Anlauf zum Sturz des Kapitalismus und zum Aufbau des Sozialismus in die Hand nehmen. Für den Aufbau der Kommunistischen Partei brauchen wir jeden denkenden Kopf, der diesen Kampf erkennt und jede helfende Hand, die ihn kämpfen will. Organisiert euch gegen Krieg und Kapitalismus, für eine menschenwürdige, eine sozialistische Gesellschaft!

Auf die Straße zum Antikriegs- und Weltfriedenstag!

Für die internationale Solidarität der Arbeiterklasse in allen Ländern!

Gegen die Kriege der Kapitalisten!

